

WISSENSCHAFT & FAMILIE: MÄNNER SIND GEFRAGT! PODIUMSDISKUSSION VON LOEWE-FLOWFOR LIFE MODERIERT VON JOCHEN BREYER

„Das war die beste Podiumsdiskussion, die ich jemals an der TU Darmstadt erlebt habe“, so das begeisterte Feedback eines Besuchers im Nachgang zur Veranstaltung „Wissenschaft & Familie: Männer sind gefragt!“. Zu dieser hatten **LOEWE-FLOWFOR LIFE** gemeinsam mit **LOEWE-emergencITY** und **ProLOEWE** am 24. März eingeladen. Drei Wissenschaftler stellten auf dem Podium ihr Modell einer modernen Familie vor: Dr. Franz Baumdicker, Mathematiker an der Universität Tübingen, verheiratet mit einer Mathematikprofessorin der TU Darmstadt. Er lebt mit seiner Frau und den drei Kindern das „*dual career couple* Modell“, dessen Vor- und Nachteile er in der Runde vorstellte, aber gleichzeitig auch darlegte, wie dieses in der Praxis umzusetzen sei: „Macht Euch möglichst früh klar, was ihr in Bezug auf Karriere und Familie wollt und wie ihr das realisieren möchtet – und vor allem klärt es als Paar“, so Baumdicker in der Runde.

Ein anderes Modell leben Dr. Sebastian Braun und seine Frau, ebenfalls mit drei Kindern. Beide arbeiten 80 Prozent, die Frau ist Ärztin, Braun selbst Biologe. Das Paar lebt in Schweden und profitiert dort von der flexiblen Möglichkeit zur Arbeitszeitreduktion und einer sehr guten und verlässlichen Kinderbetreuung. Beide können es sich nicht vorstellen 100 Prozent zu arbeiten „dann würden wohl Familie, Beruf und unsere Gesundheit leiden“, so Braun.

Das auch heute noch ungewöhnlichste Modell einer modernen Familie stellte Dr. Florian Kaffarnik (Biologe) vor: Er hat zugunsten seiner Frau, einer Professorin, und ihrer drei Kinder auf eine eigene Karriere verzichtet und kümmert sich um Kinder und Haushalt. „Wenn wir irgendwo eingeladen sind und andere Männer mich

nach meinem Beruf fragen und ich antworte ‚Hausmann‘ bin ich sofort abgeschrieben“, so Kaffarnik. „Viele Frauen hingegen sind begeistert und beneiden meine Frau“.

Eingeordnet wurde das Diskutierte von Dr. Kim Bräuer, Soziologin, TU Braunschweig. Sie leitet das Väter-Projekt „You don't need to be Superheroes“, zu dem sie zahlreiche Interviews und Gespräche mit Männern geführt hat. Viele der dargestellten Themen und Probleme konnte sie bestätigen. Aber es sei klar zu spüren, dass sich etwas tut in unserer Gesellschaft, so Bräuer: „Viele Männer wollen es besser und anders machen als ihre eigenen Väter und sich stärker einbringen ins Familienleben, Kindererziehung und Haushalt“.

Neben persönlichen Tipps der Diskussionsteilnehmenden zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie wurden auch konkrete Anregungen geäußert, wie unsere staatliche Forschungsförderung und Universitäten Wissenschaftler:innen mit Kindern noch besser unterstützen könnten. Insgesamt eine Gleichstellungsveranstaltung ganz besonderer und anderer Art – eine erhellende Diskussionsrunde mit Vätern als Vorbilder und in sehr lockerer Atmosphäre – die nicht nur zu einem regen Austausch zwischen den in großer Anzahl erschienenen Zuhörer:innen und den Podiumsteilnehmenden führte, sondern auch für etliche humorvolle Momente sorgte. Mit Jochen Breyer als Diskussionsleiter wurde außerdem einmal mehr deutlich, wie entscheidend eine gekonnte und empathische Moderation für eine gelungene Veranstaltung ist – Danke dafür!

Moderator Jochen Breyer, Dr. Franz Baumdicker, Dr. Kim Bräuer, Dr. Florian Kaffarnik und Dr. Sebastian Braun (von links nach rechts).

Foto: Michaela Becker-Röck

